

Offener Brief des Roten Kreuzes Klosterneuburgs, des Stadtrates der Stadtgemeinde Klosterneuburg, vieler Klosterneuburger Medizinerinnen und Mediziner sowie dem Abschnittsfeuerwehrkommando Klosterneuburg.

**An die Mitglieder der niederösterreichischen Landesregierung**  
**Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner**  
**LH-Stv. Udo Landbauer**  
**Landesrätin Eva Prischl**  
**Landesrat Ludwig Schleritzko**  
**Landesrat Martin Antauer**  
**Landhausplatz 1**  
**3109 St. Pölten**

### **Forderung zur Gewährleistung einer lückenlosen Notfallversorgung**

**Sehr geehrte Frau Landeshauptfrau,  
sehr geehrte Mitglieder der Landesregierung!**

Nach Bekanntgabe des Gesundheitsplanes 2040+ des Landes Niederösterreichs wird ab April 2027 der Notarztstützpunkt des Roten Kreuzes Klosterneuburgs geschlossen.

Darüber hinaus werden wesentliche Ambulanzen bzw. Versorgungseinrichtungen für kritische Notfallpatienten im Landeskrankenhaus Klosterneuburg geschlossen bzw. auf eine Minimalauslastung (Mo. bis Fr. bis 16.00 Uhr) heruntergefahren.

Diese zwei oben angeführten Punkte stellen eine klare **Verschlechterung der Notfallversorgung** dar und sorgen nicht nur bei uns, sondern auch in der Bevölkerung Klosterneuburgs für größte Besorgnis.

**Wir fordern daher, dass eine lückenlose Notfallversorgung in der Stadtgemeinde Klosterneuburg weiterhin gewährleistet ist. Sei es durch mindestens ein weiteres RTW-C Fahrzeug, durch eine entsprechende Aufwertung des Landeskrankenhauses Klosterneuburg oder durch andere lokale Lösung (z.B. ACN-Standort), um kritische Notfallpatienten auch ab 2027 rasch und professionell versorgen zu können!**

Klosterneuburg hat knapp 28.000 hauptwohnsitzgemeldete Bürgerinnen und Bürger. Weiters haben knapp 7.500 Bewohner:innen ihren Zweitwohnsitz, die vor allem während der Sommermonate fast dauerhaft in Klosterneuburgs (Bädersiedlungen) wohnen. Diese rund 35.500 Einwohner:innen haben das Recht auf eine ordnungsgemäße Gesundheitsversorgung. Dieses Grundrecht ist verfassungsrechtlich in Artikel 8 der Europäischen Menschenrechtskonvention verankert und besagt unter anderem, dass eine „qualitätvolle und rasche medizinische Versorgung“ gewährleistet sein muss.

Wir möchten auf die uns bisher bekannten Punkte im Gesundheitsplan eingehen und ernstzunehmende Gegenargumente darlegen:

Ein potenzieller **Notärztemangel**, wie er regelmäßig von der Ärztekammer vorausgesagt wird, trifft zumindest aus heutiger Sicht nicht auf den Notarztstützpunkt Klosterneuburg zu. Das Notarztteam wächst stetig durch junge engagierte Mediziner, welche unter anderem auch in Klosterneuburg wohnhaft sind. Die Notärzte in Klosterneuburg arbeiten auf Honorarnotenbasis und sind nicht, wie bei anderen Standorten, an die Landesklinik „angeschlossen“.

Klosterneuburg ist eine Stadt mit Tourismus (rund 117.000 Nächtigungen pro Jahr), eine Stadt mit kritischer Infrastruktur und vor allem eine wachsende Bildungs- & Wissenschaftsstadt (ISTA). Bei **Großschadenslagen** wie beispielsweise Zugsunglück (FJB-Bahn 2017), Terror, Amokläufen oder Geiselnahmen wäre eine rasche ärztliche Versorgung durch den Wegfall des Notarztsystems ohne flankierende Maßnahmen schwierig.

Im gesamten Bezirk Tulln soll es zukünftig nur noch ein bodengebundenes Notarztmittel geben. Am Papier, mit den Ausfahrtszahlen und den „geringeren“ Hauptwohnsitzen macht dieser Plan vielleicht Sinn. Allerdings leben 25% der gemeldeten Hauptwohnsitze des politischen Bezirkes Tulln in Klosterneuburg. Kein anderes Gebiet im Umfeld ist so **städtisch organisiert** wie Klosterneuburg, eine Versorgung von Notfallpatienten nach Wien scheitert leider seit Jahren an der Landesgrenze.

Rechnet man nun die komplizierte **Topographie** (3 Täler), die **Nebenwohnsitze** sowie potentiell ansteigende Patientenaufkommen durch **neue Pflege- & Betreuungseinrichtungen** (Bsp. Rosenheim aus Tulln und Übergangs-Reha am Weißen Hof) , zusätzlich zu den bestehenden **3 PBZ-Standorten**, ein, geht klar hervor, dass eine rasche notfallmedizinische Versorgung in Klosterneuburg unabdingbar ist.

Ist kein Notarzt vorhanden, hat in der Vergangenheit die Möglichkeit bestanden, kritische Notfallpatienten zur Stabilisierung ins LKH Klosterneuburg zu bringen. Dieses Vorgehen ist schon jetzt nicht mehr möglich. Das heißt, ein kritischer Notfallpatient muss so lange am Notfallort bleiben, bis ein entsprechender Arzt eingetroffen ist.

Der Ausbau der Flugrettung wird als Lösung angeführt. Die Flugrettung ist im städtischen Gebiet jedoch oft nur eingeschränkt möglich. Ebenso ist die aktuelle Flotte noch nicht durchgehend bei jedem Wetter bzw. in der Nacht einsetzbar.

Daraus ergibt sich, dass häufig ehrenamtlich tätige Sanitäterinnen und Sanitäter längere Zeit ohne Notarzt bei kritischen Notfallpatienten verbleiben müssen, hier die medizinische und rechtliche Letztverantwortung tragen und die Emotionen von Patienten und Angehörigen in einer absoluten Ausnahmesituation zu spüren bekommen. Dadurch sehen wir auch das Ehrenamt beim Roten Kreuz Klosterneuburg unter Druck gesetzt, da unsere Ehrenamtlichen für solche Ausnahmesituationen nicht dauerhaft einsetzbar sind!

Ein Ausgleich durch hauptberufliche Notfallsanitäter würde wieder gegen die im Gesundheitsplan angesprochene Wirtschaftlichkeit sprechen.

**Sie sehen: es gibt viele essenzielle, kommunale Faktoren zu beachten.**

Wir appellieren daher an Ihr Faktenverständnis und fordern die Landesregierung dazu auf, lokale medizinische Grundlagen und Besonderheiten in der drittgrößten Stadt Niederösterreichs zu berücksichtigen!

Aus unserer Sicht und anhand der uns bekannten Informationen sind diese Grundlagen im aktuellen Gesundheitsplan nicht berücksichtigt worden. Eine lückenlose notfallmedizinische und qualitativ hochwertige Versorgung (etwa durch weitere RTW-C Fahrzeuge oder einen ACN-Standort) muss in Klosterneuburg auch ab 2027 unbedingt gewährleistet bleiben!

Die Bürgerinnen und Bürger Klosterneuburgs haben Anspruch auf eine gleichwertige medizinische Versorgung wie alle anderen Bewohnerinnen und Bewohner in vergleichbaren größeren Städten in NÖ!

Hochachtungsvoll

**Für das Rote Kreuz Klosterneuburg:**

LRR Thomas Wordie  
*Bezirksstellenleiter*

RR Florian Havel  
*Bezirksstellenkommandant*

OA Dr. Friedrich Eppel  
*Bezirksstellenarzt*

Dr. Lorenz Sommer  
*Stützpunktleiter Notarzt*

**Für den Stadtrat der Stadtgemeinde Klosterneuburg:**

BGM Christoph Kaufmann

**Hausarztpraxen / Fachärzte / Allgemeinmediziner:**

- Dr. Markus Saleh
- Gruppenpraxis Kritzendorf
- Dr. Bernhard Löscher
- Dr. Brigitta Wiesmüllner
- Dr. Gunda Kaltenegger
- Dr. Christiane Herbrüggen
- Dr. Veronika Himmelbauer
- Dr. George Vollnhofer
- Dr. Jutta Schmid
- Dr. Peter Valentin
- Dr. Paul Lachner
- Dr. Silvia Meier-Drioli
- Dr. Christa Peintinger
- Dr. Cornelia Schöppl
- Dr. Sue Wirth
- Dr. Michael Lukas-Denk
- Dr. Friedrich Eppel
- Dr. Andreas Gunst
- Dr. Patrick Latjtha
- Dr. Matthias Grabner
- Dr. Robert Legenstein

**Für die Feuerwehren Klosterneuburgs**

BR Josef Angelmayer  
*Abschnittsfeuerwehrkommandant Klosterneuburg*  
*Branddirektor der Stadt Klosterneuburg*